

NEWSLETTER

Herausgeber:
PERSPECTIVE CH, Postfach, 5001 Aarau

OKTOBER 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Der 27. September 2020 hat es mit kaum zu überbietender Deutlichkeit manifestiert: zwei von drei Schweizer Stimmberechtigten wollen die Zuwanderung in unser Land nicht selber steuern, und rund die Hälfte will keine Erneuerung der Luftwaffe und stellt damit auch unsere Armee infrage.

Ja, und ab diesem letzten Septembersonntag **steht das Rahmenabkommen wieder im Fokus**. In den letzten Monaten und schon vor den letztjährigen Parlamentswahlen wurde in weiten Kreisen tunlichst vermieden, über das EU-Rahmenabkommen zu sprechen. Das ändert sich nun.

Das Abkommen mit der EU liegt seit 2018 bereit, wurde jedoch vom Bundesrat bis dato nicht unterzeichnet. In der heutigen Form ist der Vertrag jedoch **nicht mehrheitsfähig** (u. a. Lohnschutz, staatliche Beihilfen und die sogenannte Unionsbürgerrichtlinie). Im Kreuzfeuer der Kritik steht vor allem der Europäische Gerichtshof und letztlich die vorgesehene Regelung der zukünftigen automatischen Rechtsübernahme von EU-internen Beschlüssen, welche das Rahmenabkommen betreffen.

Trotz offenbar freundlichen Worten aus Brüssel nach der Abstimmung vom 27. September hat die EU stets klargemacht, dass der Schweiz bei einer Nichtunterzeichnung des EU-Rahmenabkommens Nachteile drohen. Als kleinen Vorgeschmack darf die Aussetzung der Anerkennung der Zürcher Börse gewertet werden. **Die EU scheint demnach bereit zu Gesprächen, aber nicht zu Konzessionen.**

In diesem Zusammenhang verdient der Gastkommentar unseres hochverdienten Alt-Bundesrates Johann Niklaus Schneider-Ammann Beachtung. In der NZZ vom 19. September 2020 schreibt er u. a. (vgl. Pressespiegel): «... Aber ab dem 28. September wird hüben und drüben wieder Druck gemacht, die Verhandlungen nun endlich abzuschliessen. In der Schweiz werden einige nach gewonnener Schlacht (Personenfreizügigkeit) keinen Grund mehr sehen, das Abkommen nicht sofort zu unterzeichnen. Und die EU dürfte weiter Druck auf Bern ausüben und die Suche nach Dossiers wieder aufnehmen, mit denen sie die Schweiz bedrängen kann, solange der Vertragsentwurf vom November 2018 nicht unterzeichnet ist.»

Unser ehemaliger Bundesrat, der in seiner Amtszeit eine Reihe wertvoller bilateraler Abkommen mit ausser-europäischen Staaten aushandelte, schreibt weiter: **«Die Schweiz sollte somit der EU nicht bloss Präzisierungen in Bezug auf die im Juni 2019 identifizierten drei Fragen unterbreiten, sondern insbesondere Lösungen für die heiklen souveränitätspolitischen Probleme vorschlagen.»**

Gut zu wissen, dass sich nun auch aus freisinnigen Kreisen Persönlichkeiten melden und wissen lassen, dass die eigene Positionierung zum Rahmenabkommen nicht mehr haltbar sei.

*Otto H. Suhner, dipl. Ing. ETH
Präsident PERSPECTIVE CH*



Aus dem Inhalt

Rahmenabkommen wohin? – Ein Rückblick auf drei Jahre Stillstand: Medienheadlines 2018–2020

Die vollständigen Texte können im Einzelnen durch unseren Informationsdienst zur Verfügung gestellt werden.

BEILAGE: Pressespiegel

RAHMENABKOMMEN WOHIN? – EIN RÜCKBLICK AUF DREI JAHRE STILLSTAND: MEDIENHEADLINES

Die nachstehende Auswahl von Headlines massgebender Printmedien der Jahre 2018–2020 zeigt die unmögliche Ausgangslage für den Abschluss des Abkommens mit der EU auf. Ein Abkommen, welches letztlich von der Schweiz vor rund zehn Jahren gefordert wurde!

2018

«Mehr Kampfeswille, weniger Bückling!»

Rolf Dörig ist einer der mächtigsten Wirtschaftsführer der Schweiz. Er fordert einen Marschhalt in den Verhandlungen mit der EU – und dass der Bundesrat die Interessen der Schweiz besser verteidigt

Blick, 29. Januar 2018

Die Chancen auf ein Abkommen schwinden

EU-Schweiz Der Bundesrat bestimmt das weitere Vorgehen, doch ein baldiges Rahmenabkommen ist nicht zu erwarten

Nordwestschweiz, 3. September 2018

Wende im Streit mit Brüssel: Cassis plant EU-Vertrag light

Der Aussenminister will jetzt nur ein Schiedsgericht, der Rest soll warten

Sonntagszeitung, 2. September 2018

«Wir sollten jetzt den Sack zumachen»

EU-Kommissar Johannes Hahn erwartet, dass sich die Schweiz in den institutionellen Verhandlungen bewegt

NZZ, 23. September 2018

«Wir haben harte Forderungen an die EU»

Bundesrat führt Verhandlungen über Rahmenabkommen mit den bestehenden roten Linien zum Schweizer Lohnschutz fort

NZZ, 29. September 2018

Der Preis des Rahmenabkommens

Korrekturen der Personenfreizügigkeit wären nötig – und die EU erinnert an die Kosten eines Neins

NZZ, 29. September 2018

Bundesrat gibt dem Vertrag eine letzte Chance

EU-Rahmenabkommen Die Landesregierung schickt den heftig umstrittenen Vertrag in eine Konsultation, legt aber ihre Haltung nicht fest. Brüssel ist pikiert.

Tagesanzeiger, 8. Dezember 2018

Die EU droht mit bilateralem Stillstand

Börsenäquivalenz um sechs Monate verlängert

NZZ, 18. Dezember 2018

Die Kantone melden Vorbehalte an

Die Regelung der staatlichen Beihilfen im Rahmenabkommen mit der EU stösst auf Bedenken

NZZ, 15. Dezember 2018

Das europäische Nervenspiel

Die EU verlängert die Anerkennung der Schweizer Börse nur um ein halbes Jahr – und verschärft den Ton

NZZ, 18. Dezember 2018

Der Status quo ist nicht im Angebot

Die EU droht mit der Nichtaktualisierung von bilateralen Abkommen: Rechtslage und mögliche Folgen

NZZ, 19. Dezember 2018

Ein Blick aus weiterem Rahmen

Rahmenvertrag: Notwendig?

von Beat Kappeler, Dr. h.c., Ökonom und Buchautor, Hinterkappelen BE

hf. Die «Schweizerzeit» publiziert nachstehend den bemerkenswerten Vortrag, den Beat Kappeler kürzlich in Lupfig AG gehalten hat, in leicht gekürzter Form. Kappeler kommt nach umfassender Analyse zum Schluss, dass sich die EU, insbesondere nach dem Erstarken EU-kritischer Parteien, selbst «zurückbauen» muss. Somit wäre es dumm, wenn sich die Schweiz auf den aktuellen Rechtsbestand Brüssels festlegen würde.

Schweizerzeit, 21. Dezember 2018

Die Linke gibt dem Rahmenvertrag keine Chance

Wirtschaftsführer werben für ein Abkommen mit der EU – SP und Gewerkschaften fordern Neuverhandlungen

NZZ, 28. Dezember 2018

Ueli Maurers Wunsch stösst auf taube Ohren

Rahmenabkommen | Ein Brief aus Brüssel vom Dezember zeigt: EU will nicht nachverhandeln

CH MEDIA, 8. Januar 2019

Europafrage spaltet Experten

Europarechtler beurteilen das Rahmenabkommen wohlwollend. Jene Experten, die es ablehnen, tun dies pointierter. Das zeigt die Anhörung der aussenpolitischen Kommission des Nationalrats.

Aargauer Zeitung, 16. Januar 2019

EU-Rahmenvertrag: Fake News der Industrie

Weltwoche, 4. Januar 2019

Rahmenabkommen

CVP erachtet Entwurf als ungeeignet

Aargauer Zeitung, 21. Januar 2019

«Dieses Resultat muss man weiterverhandeln»

Gewerbeverbandsdirektor Hans-Ulrich Bigler hält den ausgehandelten Rahmenvertrag mit der EU für ungenügend

NZZ, 21. Januar 2019

Europapolitik

Ist das Rahmenabkommen doch nicht tot?

Das letzte Aufgebot für den EU-Vertrag

Der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse stellt sich grundsätzlich hinter das Rahmenabkommen mit der EU. Aber eben nur grundsätzlich. Die gestrige Medienkonferenz war bezeichnend für den Hochseilakt um den ungeliebten Vertrag.

Aargauer Zeitung, 1. Februar 2019

Rahmenvertrag Schweiz-EU

Ein Todesstoss für die freie Schweiz

von alt Bundesrat Christoph Blocher

Hf. An der kürzlichen 31. Albiggättigung der Zürcher SVP hat alt Bundesrat Christoph Blocher in einer flammenden Ansprache vor dem nun vorliegenden Rahmenvertrag Schweiz-EU gewarnt, der neuerdings als «InstA» (institutionelles Abkommen) bezeichnet wird. Er zeigte die gravierenden Konsequenzen dieses Unterwerfungsvertrages für unser Land und für den einzelnen Bürger konkret auf. Der Vertrag sei ein Todesstoss für die freie Schweiz. Derweil suble sich der Bundesrat in Zufriedenheit, und der Grossteil der Classe politique hocke wie das Kaninchen vor der Schlange – vor der EU-Kommission.

Schweizerzeit, 25. Januar 2019

«Ein Kulturschock»

Wie einschneidend wäre das Rahmenabkommen mit der EU für die Volksrechte und den Föderalismus? Laut dem Zürcher Staatsrechtsprofessor Andreas Glaser würde die Schweiz ein Wagnis eingehen und sich dem europäischen Schicksal ausliefern. Von Katharina Fontana

Weltwoche Nr. 05.19

Bundesrat, wir haben da ein paar Fragen

Die Europapolitik gibt viel zu reden. Die Konfusion um das Institutionelle Abkommen (InstA) ist maximal. Die Informationen des Bundesrates sind spärlich, und selbst Experten sind sich uneins. Heute trifft der Bundesrat die Parteien zu einer Anhörung. Sie werden viele Fragen stellen. Auch die CH-Media-Redaktion hat ein paar.

Aargauer Zeitung, 11. März 2019

Wirtschaftspolitiker stellen Cassis Ultimatum

Rahmenabkommen Einflussreiche Ständeräte drohen, Nachverhandlungen zu verlangen.

Tagesanzeiger, 23. März 2019

Gastkommentar von Felix E. Müller wie die Idee des EU-Rahmenabkommens entstand

Erfunden hats die Schweiz

Schweiz am Wochenende, 2. Februar 2019

Rosa Linien, rote Köpfe

Die FDP-Fraktion unterstützt das Rahmenabkommen mit der Europäischen Union. Das sorgt im Freisinn für Unruhe. Manche erinnern an das EWR-Debakel, andere verlassen die Partei.

Von Erik Ebnetter

Weltwoche, 28. Februar 2019

Aargauer SP-Bundesrichter warnt vor Rahmenabkommen

Das höchste Gericht werde geschwächt – auch Aargauer Ständeratskandidaten schiessen gegen Vertrag

Schweiz am Wochenende, 24. März 2019

Hoffen auf die Stände

Dem Rahmenvertrag könnte es an der Urne wie dem EWR ergehen: Das Volk ist gespalten, die Kantone sind klar dagegen. Doch muss man die Stände überhaupt beiziehen? Von Katharina Fontana

Weltwoche, 21. März 2019

Noch gibt es kein Ja zum Rahmenvertrag

Die Konsultation geht mit heftiger Kritik zu Ende

NZZ, 17. April 2019

Editorial

Diesen Chefs ist die Schweiz egal

Ausländische Topmanager in der Schweiz fordern die EU-Anbindung. Reiche Genfer Bankier-Erben und sogar der Nachfolger Alfred Eschers schwenken die weisse Fahne. Die Konzernsöldner werden die Ersten sein, die mit ihren Firmen das Land verlassen, wenn die Folgen ihrer fahrlässigen Polit-Empfehlungen spürbar werden. Von Roger Köppel

Weltwoche, 14. März 2019

Bundesrat muss mit der EU nachverhandeln

Rahmenabkommen Für Wirtschaftspolitiker ist der Entwurf «nicht hinreichend».

Tagesanzeiger, 17. April 2019

Gössis Schlingerkurs

Nach den Kehrtwenden der FDP in der Klima- und Europapolitik stellt sich die Frage: Wer führt eigentlich den Freisinn? Die Fraktionsmitglieder verweisen auf die Parteipräsidentin. Und erwähnen einen Altbekannten. Von Hubert Mooser

Weltwoche, 21. März 2019

Editorial

EU-Rahmenvertrag: Wo die NZZ falschliegt

Neben den Grünliberalen gehört die *Neue Zürcher Zeitung* zu den grossen Anhängern des EU-Rahmenabkommens. Woche für Woche legt sich die Chefredaktion für den institutionellen Vertrag ins Zeug, der die Schweiz fremdem Recht, fremden Gesetzgebern und EU-Sanktionen unterwerfen möchte. Was taugen die Argumente? Von Roger Köppel

Weltwoche, 11. April 2019

Fundierte Kritik am Rahmenvertrag

Professor Carl Baudenbacher, als Schweizer im Auftrag Liechtensteins jahrelang Vorsitzender des EFTA-Gerichtshofs, übt geharnischt Kritik am Rahmenvertrag Schweiz-EU.

Schweizerzeit, 17. Mai 2019

Brüssel zeigt Bern die harte Faust

Die EU-Kommission wirft dem Bundesrat vor, sich vor den Klarstellungen zum Rahmenabkommen zu drücken. Eine Grundlage zur Verlängerung der Börsenäquivalenz sieht Brüssel deshalb nicht.

Aargauer Zeitung, 16. Juni 2019

Kommentare

Ochs und Esel

Von Erik Ebnetter — Die EU weiss nicht mehr so recht, was sie sein soll. Das ist eine gute Nachricht für die Schweiz. Sie kann tun, was sie am besten kann: abwarten, stillhalten, beobachten.

Weltwoche, 29. Mai 2019

Bloss nicht vor den Wahlen

Der Bundesrat handelt unehrlich und spielt auf Zeit. Fürs Schweizer Publikum beharrt er beim EU-Rahmenvertrag auf jenen roten Linien, die er in Brüssel längst preisgegeben hat. Das ist ein Ablenkungsmanöver. Von Christoph Mörgeli

Weltwoche, 13. Juni 2019

Gutachten: Rahmenabkommen ein schleichender EU-Beitritt mit Risiken und Nebenwirkungen

Abendland, Juni 2019

Die EU nimmt die Schweiz in die Zange

Union erkennt Börsenregulierung der Eidgenossen nicht mehr als gleichwertig an / Streit könnte eskalieren

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. Juni 2019

Kleine Schweiz – was nun?

Drei Szenarien für den weiteren Verlauf des Dramas um das Rahmenabkommen mit der EU

NZZ, 29. Juni 2019

Es braucht einen besseren Vertrag»

P-Chef Pfister hält das Rahmenabkommen für nicht mehrheitsfähig und bringt die fremden Richter wieder ins Spiel

NZZ, 1. Juli 2019

Export-Märchen

Kann die Schweiz ohne Rahmenvertrag nicht mehr in die EU exportieren? Unsinn!

Von Roger Köppel

Weltwoche Nr. 42.19

Vertrag von der Stange

Der Bundesrat behauptet, das Rahmenabkommen sei für die Schweiz massgeschneidert worden. In Wahrheit handelt es sich bei dem Vertragswerk um Konfektionsware, die für die drei EU-Beitrittskandidaten Ukraine, Georgien und Moldawien entwickelt wurde. Von Carl Baudenbacher

Weltwoche, September 2019

2020

Der nächste Nadelstich soll schmerzen

EU erhöht den Druck beim Rahmenvertrag – Medtech-Branche befürchtet grössere Nachteile als bisher angenommen

NZZ, 16. Januar 2020

Der Europäische Gerichtshof ...

... verletzt das eigene Recht

von Hans Geiger, em. Professor für Bankenwesen, Weiningen ZH

Kürzlich platzte in der EU eine juristische Bombe. Das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe widersetzte sich am 5. Mai 2020 einem Richterspruch des Europäischen Gerichtshofs in Luxemburg (EuGH).

Schweizerzeit, 5. Juni 2020

«Wir müssen der EU relativ rasch neue Vorschläge unterbreiten»

Aussenminister Ignazio Cassis sagt, wenn das Volk im September die Freizügigkeit bestätige, müsse die Schweiz bald hinsichtlich Rahmenvertrag auf die EU zugehen. Im Gespräch mit Fabian Schäfer und Christof Forster spricht er zudem über die Probleme der Uno

NZZ, 26. Juni 2020

Die Bilateralen bringen der Schweiz mehr Wohlstand – oder stimmt das Gegenteil?

Eine kritische Londoner Studie zu den Folgen der Personenfreizügigkeit Schweiz - EU löst bei Schweizer Ökonomen Widerspruch aus

NZZ, 19. August 2020

Die Rückkehr eines totgeschwiegenen Vertrags

Im Abstimmungskampf zur SVP-Initiative vermieden es alle tunlichst, über das EU-Rahmenabkommen zu sprechen. Das ändert sich nun.

Aargauer Zeitung, 19. September 2020

Das Rahmenabkommen und die Souveränitätsfrage

Bern will mit Brüssel drei Klarstellungen aushandeln und dann das Rahmenabkommen unterzeichnen.

Damit wird das wichtigste Problem – der grösser werdende Souveränitätsverlust – nicht gelöst. **Gastkommentar von Johann Niklaus Schneider-Ammann.**

NZZ, 19. September 2020

Die Debatte über das EU-Rahmenabkommen flammt wieder auf

Nach Alt-Bundesrat Johann Schneider-Ammann äussern auch andere FDP-Exponenten Bedenken gegenüber dem Vertragsentwurf

NZZ, 21. September 2020

Zurück an den Anfang

Cassis' Rahmenvertrag wird zerlegt, die Sozialpartner werfen nun auch seinen Kern

NZZ am Sonntag, 27. September 2020

Ringen um den Rahmenvertrag geht erst los

Wirtschaftsvertreter wollen das Abkommen schnell unter Dach und Fach bringen – der Gewerkschaftsbund will Neuerhandlungen

NZZ, 29. September 2020

Das Rahmenabkommen retten

Eine klare Mehrheit der Stimmbürger schätzt die bilateralen Verträge mit der EU als guten Kompromiss zwischen nützlicher Integration und Wahrung direktdemokratischer Souveränität. Nun gilt es, diesen Weg zukunftsfähig abzusichern. **Von Peter A. Fischer**

NZZ, 3. Oktober 2020

FAZIT: Wer NEIN sagt zum Rahmenabkommen, ist kein schlechter Schweizer. Er ist auch kein schlechter Europäer. Vielleicht sogar ein besserer.

UND: «Wer Freiheiten aufgibt, um Sicherheiten zu gewinnen, verdient weder Freiheit noch Sicherheit.»

Publikationen

Die folgenden Publikationen können bei unserem Sekretariat bezogen werden (Selbstkosten). Des Weiteren machen wir auf unseren wirtschaftspolitischen **Informationsdienst** aufmerksam. Unseren Mitgliedern stellen wir auf Anfrage entsprechende Unterlagen und Dokumentationen zur Verfügung.



Vollständiger Text vom November 2018 mit Kommentar im Detail. kostenlos



Carlo S. F. Jagmetti, 35 Jahre im diplomatischen Dienst der Schweiz, u. a. Botschafter bei der EG in Brüssel, in Frankreich und in den USA. kostenlos



Das Rahmenabkommen gefährdet Demokratie und Wohlstand in der Schweiz: vollständiger Text des Positionspapiers mit alternativen Ansätzen. kostenlos

Mitgliederwerbung

Sind das auch Ihre Anliegen?

- Souveränität, Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Bevölkerung
- eine weltoffene und aktive Aussenwirtschaftspolitik unseres Landes
- die wirkungsvolle und fortschreitende Verbesserung der staatlichen Rahmenbedingungen für den Werk- und Finanzplatz Schweiz
- Alternativen zur abzulehnenden Vollmitgliedschaft der Schweiz in einer EU gemäss den Maastrichter Verträgen



Forum für Weltoffenheit und Souveränität

Dann sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Hier abtrennen

Beitrittserklärung zu PERSPECTIVE CH gemäss den beiliegenden Grundsatzserklärungen

Name, Vorname: _____

Genauere Anschrift: _____

PLZ/Ort: _____

- Jahresbeiträge:
- Fr. 50.– für Privatpersonen
 - Fr. 100.– für juristische Personen, Firmen, Betriebe und Verbände
 - ab Fr. 200.– für Gönner

Freiwillige Spenden willkommen!

Allenfalls fakultative Zusatzinformation: Alter: _____ Beruf, Stellung: _____

Politische Mandate: _____

(eidg./kantonal/kommunal)

Postanschrift: PERSPECTIVE CH
Postfach
5001 Aarau

Telefon: 056 464 28 49
Fax: 056 464 28 35
E-Mail: info@perspective-ch.ch

**Bank-
verbindung:** Neue Aargauer Bank
5001 Aarau
PK 50-1083-6
KK 529798-81

www.perspective-ch.ch

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

**Dienstag, 17. November 2020
19.30 Uhr, Gasthof Ochsen, 5242 Lupfig**

**THIERRY BURKART, STÄNDERAT
HANSJÖRG KNECHT, STÄNDERAT**

**berichten über Aktuelles aus dem Bundeshaus
und von den Erfahrungen des ersten Jahres
im «Senat» (Ständerat), unserer kleinen Kammer**



AZ Medien Berichterstattung 23.3.2019: Streitgespräch zum Rahmenabkommen

Mitgliederversammlung um 18.00 Uhr

Der Anlass wird unter strikter Einhaltung der von den Behörden vorgeschriebenen Covid-19-Schutzmassnahmen durchgeführt.